

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwesche.)

Nr. 109.

Halle, Freitag den 11. Mai

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Mai. Sr. Majestät der König haben dem Polizei-Georganten Kronenwerth in Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier Aloys Gregor der 10ten Divisions-Garnisons-Kompagnie die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstihre Tochter, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Bernigerode, ist von Magdeburg hier angekommen.

Berlin, d. 10. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist aus der Provinz Sachsen hier wieder eingetroffen.

Graudenz, d. 1. Mai. In Nr. 111. der Leipziger Allgemeinen Zeitung vom 21. April d. J. findet sich unter der Rubrik „Preußen“ ein Schreiben aus Danzig, vom 15. desselben Monats, worin es unter Anderem heißt: „In Graudenz haben sich vielfache Erbitterungen gegen die Juden geäußert, so daß diese sich genöthigt sahen, den General v. Nagmer in Königsberg um Kavallerie zu ihrer Beschützung anzugehen, weil sie Plünderung fürchten.“ — Wir fühlen uns hierdurch zu der amtlichen Erklärung veranlaßt, daß in dieser Mittheilung auch keine Silbe wahr ist, im Gegentheil leben wir mit allen unseren Mitbürgern, ohne Unterschied der Religion, so sehr einträchtig, daß uns jene Nachricht um so überraschender war, als auch nicht der geringste Vorfall am hiesigen Ort zu einer Mittheilung dieser Art Veranlassung geben kann. Eben so ist uns auch von ähnlichen Aufregungen, die in anderen Reichs-Städten herrschen sollten, hier durchaus nichts bekannt worden, und die in dieser Beziehung durch einige deutsche Blätter verbreiteten Nachrichten sind ebenfalls wohl als Erdichtungen anzusehen. (Preuß. Staats-Zeit.)

Aachen, d. 30. April. In unsrer Nähe zu Sittard werden aufrührerische Schriften genug gedruckt. Sie werden von dort eingeschmuggelt. Ihre Verfasser kennt man aber jetzt — leider sind es Geistliche aus der Provinz. Die Gerechtigkeit wird ihre Strafen. Kriminal-Untersuchung harret ihrer. Energie und strenge Entschlossenheit, vereint mit Toleranz und Milde, werden nach wie vor unser Gouvernement leiten. Alle Windbeute-

leien bairischer Blätter sind eitel. Die Provinz ist getreu: böswillige Gerüchte verfliegen verachtet.

Aachen, d. 2. Mai. Kürzlich ist bei der Anwesenheit des Ober-Ingenieurs der belgischen Eisenbahnen, Simons, von ihm und der Direktion der rheinischen Bahn der Punkt festgesetzt worden, wo die letztere sich mit der Bahn von Lüttich nach der Grenze verbinden soll. Seiner Versicherung nach, werden die jenseitigen Arbeiten nächst der Gränze unverzüglich beginnen.

Dresden, d. 6. Mai. Unser König ist heute nach Pilsnitz abgereist und wird von da morgen die Reise nach dem südlichen Europa antreten, deren Ziel, wie man hört, Dalmatien sein wird. Zu des Königs Begleitung gehören der Geheimrath v. Minkwitz und der Leibarzt, Hofrath v. Ammon.

Leipzig, d. 8. Mai. Auf die in der Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft am 10. April gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der Verzinsung des bereits eingezahlten Kapitals und einer zu bewirkenden vollen Einzahlung des ganzen Aktienrestes, hat die königliche Regierung entschieden, daß der Verzinsung in der angetragenen Weise kein Bedenken entgegenstehe, hingegen eine beliebige und gegen Verzinsung zu anticipirende Vollzahlung der Aktien nicht genehmigt werden könne, da diese Maßregel bloß das Interesse der reichern Aktienhaber begünstige und den Statuten entgegen sei. — Künftigen Freitag den 11. Mai wird auch die Eröffnung der Fahrten bis nach dem 4 Stunden von Leipzig entfernten Nachern stattfinden.

Hannover, d. 5. Mai. Vorgestern, am 3. Mai, fand sich endlich, nach beinahe zwei Wochen langem, vergeblichen Warten, die zweite Kammer soweit vollzählig, als die zu Berathungen gerade nothwendige Zahl von 37 Mitgliedern beisammen war. Man nahm sofort die Beeidigung einiger neugewählten Deputirten vor, sodas die Zahl der jetzt anwesenden Deputirten schon einige mehr beträgt als jene Zahl. Nach den zwischen den Korporationen darüber statt gebabten Verabredungen werden jetzt sämtliche Städte, auch die früher nicht vertreten waren, Deputirte schicken, und in wenig Wochen, vielleicht schon Tagen, wird die Kammer so vollzählig sein wie unter der Herrschaft des Grundgesetzes. Die Residenzstadt wird, wie man hört, bereits morgen ihren Deputirten wählen, d. h. wohl nur die frühere Wahl von dem die Zulassung des Deputirten hindernden Vorbehalte befreien.



## U n g a r n.

Pesth, d. 30. April. Die seit einigen Wochen hier anwesende Wiener Baukommission ist aufs Thätigste beschäftigt, die beschädigten Häuser zu untersuchen, und darnach entweder deren gänzliche oder theilweise Abtragung oder die Art und Weise ihrer Ausbesserung anzuordnen. Dieselbe Baukommission hat das hiesige Terrain als durchaus nicht unstatthaft zum Häuserbau befunden; nur sollen einige Steinarten, die man hier bisher zum Bau, besonders zu den Fundamenten verwendete, als ungeeignet befunden worden sein, und die Steine aus dem Promontorer Steinbruch sollen sich sogar in Wasser auflösen, welchem Umstande das unserer Stadt zugestohene Unglück größtentheils zuzuschreiben wäre. Leider hört man hier und da noch immer von theilweisem Einsturze mancher Häuser, die aber freilich gleich Anfangs bedeutende Risse erhalten haben. Man erwartet nächstens den Plan zur neuen Regulirung der Vorstädte, nach dessen Erscheinen erst die Neubauten werden beginnen dürfen. An Ausbesserung der beschädigten Häuser wird jetzt schon thätig gearbeitet, obwohl Baumaterial und Arbeitslohn noch sehr theuer sind. Indessen herrscht hier große Noth an Wohnungen, so daß es noch eine bedeutende Menge Einwohner giebt, die buchstäblich obdachlos sind. Viele Hauseigentümer (besonders bürgerliche, hochadelige machen eine rühmliche Ausnahme) sind unbarmherzig und unchristlich genug, diesen traurigen Zustand zu ihrem Vortheil auszubeuten, indem sie bei dem letzten Georgi-Quartal ihre Miethsleute, Manche sogar um 50 bis 100 pCt., steigerten. Alles mußte sich, aus Furcht, auf offener Straße kampiren zu müssen, den unbilligsten Forderungen fügen.

## N i e d e r l a n d e.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen ist am 4. Mai Mittags um 12 Uhr in erwünschtem Wohlsein im Haag eingetroffen.

## B e l g i e n.

Brüssel, d. 2. Mai. Heute um 11 Uhr empfing der König die Kammerdeputation, welche die in Bezug auf die Luxemburgischen Vorgänge votirte Adresse überreichte. Se. Maj. der König antwortete: „Es ist mir stets angenehm, den Ausdruck der Wünsche der Repräsentantenkammer zu empfangen. Die Bewohner Belgiens haben, durch ihren Patriotismus und die Anhänglichkeit, die sie mir bezeugt haben, sämtlich Ansprüche auf meine lebhafteste Sorgfalt erworben. Möge die Kammer fortfahren, in ihren Berathungen Ruhe, Würde und Zutrauen zu zeigen; auf diese Weise wird sie am wirksamsten in den wahren Interessen des Landes handeln.“

Gestern Abends um 10 Uhr wurde eine Serenade in der Straße von Laefen gebracht. Der Versammlung, die aus Menschen in Blousen mit Laternen bestand, schloß sich eine ähnliche bei der Brücke der Straße de l'Éveque an. Dort scheint man sich getrennt zu haben. Man versichert, daß diese Nacht die Truppen in ihren Kasernen unter den Waffen geblieben seien. — Der „Belge“ sagt, daß in dem nach den 24 Artikeln abzutretenden Theile von Luxemburg Listen für die Organisation von Korps Freiwilliger circuliren. Luxemburgische Patrioten sind zu Brüssel angekommen, um sich von der Diskussion, welche die Angelegenheit von Straßen anregen wird, zu unterrichten und in ihren Provinzen von den Gesinnungen, welche die Kammern und die Regierung zeigen, Bericht abzustatten.

Der „Belge“ sagt, vorgestern Abends habe man sich ebenfalls vor das Hotel der preussischen Gesandtschaft begeben, wo man Geschrei habe ertönen lassen, den Entschluß andeutend, die Luxemburger zu unterstützen. Man berichtet uns, daß man wohl diese Absicht gehabt, daß jedoch der Hr. Bürgermeister jenen,

welche die Kotte bildeten, davon abgerathen habe, und daß sie nicht dorthin gegangen seien.

Brüssel, d. 3. Mai. Das Journal von Flandern theilt einige Details über das geheime Comité der Repräsentantenkammer vom 30. April mit, die im Ganzen mit den Berichten des Observateur übereinstimmen. Dann heißt es ferner darin: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten behauptete, daß die Expedition der Preußen keine Beschimpfung für die belgische Regierung sei; daß kraft einer Uebereinkunft keine Militairfahne in dem vorbehaltenen Rayon dürfe aufgepflanzt werden, und daß es schwierig sein würde, von der Bundesautorität Genugthuung zu verlangen. Der Minister stellte die Nachtheile dar, welche, seiner Meinung nach, aus Militairdemonstrationen entstehen würden; er sagte, man würde außerordentliche Kredite für 3000 Mann bedürfen, Kredite, die bald, wenn sich das Mißverständniß verwickelte, vermehrt werden müßten: „Was liegt daran, schrieen Dumortier und Gendebien. Sollten Sie 12 und 15,000 Mann bedürfen, Sie würden sie gleich erhalten: aber haben Sie den Muth, zu handeln.“

Die zu Gunsten der Abgebrannten von Straßsen, wo nach Entfernung der preuß. Truppen, welche die belgische Fahne weggenommen hatten, Feuer ausgebrochen war, unter den Mitgliedern der Kammer eröffnete Subscription betrug gestern ungefähr 900 Fr. (Sehr wenig bei dem großen Enthusiasmus von etwa 70 Mitgliedern.)

Brüssel, d. 4. Mai. Das „Écho“ von Luxemburg berichtet, zu Bettendorf, Medernach, Grevenmacher, Bissen und Keblen sei die belgische Fahne aufgepflanzt worden; ja selbst auf dem Glacis der Festung Luxemburg seien zwei solche Fahnen an Bäumen zu sehen gewesen. Dagegen meldet das in der Festung erscheinende Journal „de Luxembourg“, nicht 1200, sondern nur 300 Mann Truppen seien am 25. April nach Straßen gezogen, um die Fahne wegzunehmen; zwar sei die belgische Fahne am folgenden Morgen neuerdings ausgesteckt worden zu Straßen, allein man habe sich später eines Bessern besonnen und sie wieder eingezogen: weder zu Eich, noch zu Hollerich, noch zu Hesperange, noch in irgend einer Gemeinde innerhalb des strategischen Rayons, wehe jetzt mehr die belgische Fahne.

Lüttich, d. 3. Mai. Die Agenten der hierarchisch-politischen Propaganda sind ungemein thätig. Wie im Jahre 1830, suchen sie wieder eine Union zwischen den Liberalen und den Ultramontanen zu Stande zu bringen; aber wiewohl das hiesige Organ jener Union der von den Herren Lebeau, Rogier und Devaux gestiftete „Politique“ bereits wieder in einem ähnlichen Tone, wie damals, zu präluiren beginnt, so lassen sich doch die hiesigen freisinnigen Kaufleute, Geschäftsmänner und städtischen Beamten, die bekanntlich nichts weniger als gerade orangistisch gesinnt sind, von den Anlockungen ihrer Freunde aus dem Jahre 1830 nicht so leicht wieder täuschen. Gleichwohl scheuen die Letzteren keine Anstrengungen: im Luxemburgischen und im Limburgischen sucht man die Gemüther auf alle mögliche Weise zu bearbeiten; Emissaire sind ausgesandt, um einen Aufstand en masse zu bewirken, und wo dies nicht an geht, wenigstens ein Korps sogenannter Freiwilliger zu bilden.

## F r a n k r e i c h.

Paris, d. 4. Mai. Die Deputirtenkammer ist gestern in der Konversionsfrage so weit gekommen, daß sie der Regierung bei der Art der Umwandlung ein Minimum in der Zinsherabsetzung und ein Maximum in der Kapitalerhöhung vorgeschrieben hat; die 5pCt. Rente soll mindestens auf 4½ pCt. reducirt und das Kapital der Schuld höchstens um 20 pCt. vermehrt werden. Renten, zu Pari emittirt, sollen zwölf Jahre unanlegbar sein.

Paris, d. 5. Mai. Die Deputirtenkammer hat gestern beschlossen: 1. Daß die nicht konvertirten 5pCt. Renten serien weis



zur Ablage kommen sollen; 2. daß die Inhaber von 5pSt. Rente, welche sich nicht erklären, entweder für Rückzahlung oder für Konversion, zu denen gezählt werden sollen, welche in die Konversion einwilligen; 3. daß der Finanzminister ermächtigt sein soll, zur Erleichterung der Konversionsoperation, Scheckscheine auszugeben und über die Reservesonds der Schuldentilgungskasse zu verfügen; 4. daß das Amortissement der abgetragenen oder konvertirten Renten auf die neu kreirten übergehen soll; 5. daß die Minister spätestens zwei Monate nach Eröffnung der nächsten Session Rechenschaft abzulegen haben über die Ausführung der Konversionsmaßregel.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Mai. Der Marquis von Londonderry hat ein Schreiben an den Lord-Mayor, die Aldermen, Kaufleute, Barquiers und Gewerbetreibenden der Stadt London gerichtet, worin er sie auffordert, sich die Verkürzungen, welche die Minister in den Krönungs-Ceremonien vornehmen wollten, nicht so ruhig gefallen zu lassen, weil die königliche Würde und das Ansehen der Monarchie überhaupt dadurch geschmälert, viele Rechte von Unterthanen gefährdet und die Interessen der arbeitenden Klassen, die bei dieser Gelegenheit auf einzigen Verdienst gehofft hätten, sehr beeinträchtigt würden. Sie sollten daher, meint der Marquis, bei Ihrer Majestät und bei beiden Parlaments-Häusern gegen das Vorhaben der Minister petitioniren und Deputationen an Lord Melbourne senden, um ihn zur Aenderung des gefaßten Entschlusses zu bewegen.

Aus einer gestern im Oberhause von Lord Melbourne abgegebenen Erklärung geht hervor, daß der Krönungszug von dem Buckingham-Palast, nach der Westminster-Abtei nicht zu Fuß, sondern zu Wagen stattfinden wird. Eine Frage, die im Unterhause an Lord J. Russell gerichtet wurde, ob man nicht, mit Rücksicht auf den hilfsbedürftigen Zustand der 50.000 armen Weber in der Hauptstadt, den bei den Krönungs-Feierlichkeiten erscheinenden Damen vorschreiben wolle, sich bei dieser Gelegenheit nur in britische Fabrikate zu kleiden, wollte der Minister nicht beantworten, weil ihn dies, wie er sagte, nichts angehe.

### Spanien.

Telegraphische Depeschen. (Bayonne, d. 3. Mai) Zu Ernani und St. Sebastian werden Kanonensalven abgeschossen, als Freudenbezeugung über einen großen Sieg, den der königl. Generalissimus Espartero am 26. April bei Piedrahita über den Karlistenchef Negri davongetragen hat. Man weiß hier (zu Bayonne) noch nicht, wo der Infant Don Franz de Paula sich befindet.

(Bayonne, d. 3. Mai.) Man schreibt letzte Nacht von St. Sebastian her, in Folge des vollständigen Siegs Espartero's über Negri (in den Umgebungen von Burgoß) hätten die Faktiosos (Karlisten) ihre ganze Artillerie und 200 Offiziere verloren; Negri sei durch ein Wunder entwischt.

### Portugal.

Man hat Nachrichten aus Lissabon, d. 25. April. Graf Bomfin ist Kriegsminister und Konseilspräsident geworden und Castro an Oliveira's Stelle Finanzminister.

### Bermischtes.

— Man meldet aus Amersfoort (Niederlande) vom 26. April, folgenden seltsamen Vorfall: Vor etwa 33 Jahren kam ein junger Mensch hierher und bot sich als Anstreicher und Tapezierer an, doch schien ihm wenig an Arbeit gelegen, und er lebte, da er einige Mittel zu besitzen schien, so ziemlich ohne Beschäftigung, außer daß ein hiesiger angesehenen Einwohner ihn zuweilen als Schuppuzer, Lohndiener etc. benutzte. Er nannte sich Philipp

Jacob Vermyl. Zur Schutterly aufgerufen, verrichtete er den Militärdienst und ward zum Korporal befördert. Ein gewisses Frauenzimmer, bei dem er lange wohnte, gerieth in den Verdacht eines zu vertrauten Umgangs mit dem jungen Menschen, und beide gaben den bösen Zungen viel zu reden. Ihre Unschuld ist jedoch jetzt sonnenklar an den Tag gekommen, denn kurz nach dem der Obenerwähnte vor einigen Tagen gestorben, meldet ein Herr aus Schiedam bei dem Friedensgerichte an, daß der Verstorbene kein Mann, sondern eine Demoiselle Maria Christina van den Heuvel gewesen, die vor 33 Jahren als 18jähriges Mädchen ihr elterliches Haus verlassen und sich seitdem als Mann verkleidet hier aufgehalten habe; ferner erklärt der Fremde, daß sie einiges Vermögen nachgelassen und daß der Zweck seiner Reise sei, ihr Geschlecht gerichtlich konstatiren zu lassen, um ein Kapital von 8000 Gulden, woraus die Verbliebene eine Leibrente zog, einfordern zu können. Der angebliche Philipp Jacob Vermyl hatte sich nämlich alljährlich heimlich nach Delft begeben, dort in Frauenkleidern seine Rente erhoben, und war dann in Mannskleidern wieder nach Amersfoort zurückgekehrt. Heute fand die gerichtliche Ausgrabung Statt; Mediziner, Chirurgen, Interessenten und Beamte waren gegenwärtig und überzeugten sich mit eigenen Augen von der Wahrheit. Man kann sich denken, daß der Vorfall große Sensation macht; mehrere Notare aber, die sich des oder vielmehr der Verstorbenen bei wichtigen Dokumenten als Zeuge zu bedienen pflegten, sind in der größten Verlegenheit, indem sich dadurch nicht zu redressirende Nullitäten und Anlässe zu manchen Prozessen ergeben.

— Mit dem 1. Mai hat sich auch in Paris die Witterung geändert. In der Nacht vom 29. zum 30. April war das Thermometer bis auf den Nullpunkt gefallen, am Tage stieg dasselbe auf 9° und der Wind wandte sich von N. nach S. In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai war die Temperatur noch + 8°, und stieg allmählig bis 13, auch fiel mit Unterbrechungen ein warmer Regen.

— Im verfloffenen Monate wurde auf einem See in Hinterpommern ein sehr seltener Gastvogel, die Polarente (Colymbus arcticus), geschossen.

### Getreidepreise.

| Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve. |   |
|--|---|
| Nordhausen, d. 5. Mai.                   |   |
| Weizen                                   | 1 thl. 24 sgr. — pf. bis 1 thl. 28 sgr. — pf. |
| Roggen                                   | 1 = 14 = — = — 1 = 17 = — =                   |
| Gerste                                   | 1 = 2 = — = — 1 = 5 = — =                     |
| Hafer                                    | — = 23 = — = — = 28 = — =                     |
| Rüböl, der Centner                       | 12 thlr.                                      |
| Leinöl, =                                | = 12 thlr.                                    |
| Duedlinburg, d. 2. Mai. (Nach Wispelz).  |   |
| Weizen                                   | 37 — 40 thl. Gerste 22 — 24 thl.              |
| Roggen                                   | 32 — 34 = Hafer 17½ — 19 =                    |
| Raffinirtes Rüböl, der Centner           | 11½ — 12½ thl.                                |
| Rüböl, der Centner                       | 11½ — 12 thl.                                 |
| Leinöl, =                                | = 12 =  |

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Mai.  
Im Kronprinzen: Fräul. v. Bille a. Weimar. — Hr. Kaufm. Daumann a. Minden. — Hr. Kaufm. Keller a. Ebersfeld. — Hr. Kaufm. Koppe a. Barmen. — Hr. Kaufm. Brüll a. Braunsberg. — Die Hrn. Buchhdt. Wohl u. Eich a. Düsseldorf.  
Stadt Zürich: Hr. Buchhdt. Kretschmann u. Hr. Kaufm. Siskner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Drehmer a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Kohlbach a. Altenplattow. — Hr.

Reg. Rath Reichardt a. Sera. — Hr. Gutsbes. Canoy a. Mansfeld.  
**Soldaten Ring:** Hr. Kaufm. Degner a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Wisse a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Hellwig a. Liebenwerda. — Mad. Liebmann a. Chemnitz.  
**Soldaten Löwen:** Hr. Hofpellenmeister Werhessel a. Braunschweig. — Hr. Major v. Eberstein a. Großsiedungen. — Hr. Kammerherr v. Trotha a. Gänsefurth. — Hr. Geh. Reg. Rath Janke a. Naumburg. — Hr. Soldatenteiler Drusner a. Halberstadt. — Hr. Schiffherr Hillemann a. Dres-

den. — Hr. Kaufm. Levi a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Reiter a. Eberfeld.  
**Schwarzen Adler:** Die Hrn. Stud. Willies u. Brandes a. Leipzig.  
**Schwarzen Bär:** Hr. Amtsverwalter Heyner a. Strohwalde. — Hr. Lackirer Gräf a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Schwabe a. Hornburg. — Hr. Kaufm. Kretschmar a. Zeitz. — Hr. Kaufm. Salomon a. Jähnitz. — Hr. Gutsbesitzer Wusternhagen a. Verlangerode. — Fräul. Wahn a. Leipzig.  
**Stadt Berlin:** Hr. Taubstummenlehrer Hahn a. Lübeck.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die am 7. Mai erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Louise geb. Darsch, von einem gesunden Sohn, zeigt Freunden und Bekannten erachtest an Herrmann Nathusius, auf Hundisburg.

### Bekanntmachungen.

Die auf 230 Thlr. veranschlagte Erbauung eines verdeckten Kanals und einer offenen Gasse im Zwinger am Leipziger Thore soll den 23. d. M., früh 11 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 2. Mai 1838.

Der Magistrat.

#### Bau-Entreprise.

Die zu 189 Thlr. veranschlagte Reparatur des Schulhauses zu Zschwick soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Ich habe hierzu Termin auf den 26. d. M.

Vormittags 10 Uhr, hier anberaunt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Helmstedt, den 4. Mai 1838.

Der Königl. Landrath des Mannsfelder Beckenfelds.  
 v. Kerstenbrock.

Auf dem Rittergute Gnöbzig stehen 20 Stück fette Hammel und 3 Stück überkommene Zugpferde zum Verkauf.

#### Concert-Anzeige.

Freitag den 11. Mai erstes Concert im Paradiesgarten.

Stadt-Musikchor.

Mein Lager von Tuchen, Weinleiderzeugen, Kleiderstoffen, Umschlageräucher und dergleichen ist aufs vollständigste assortirt.

Isidor Simon,  
 in Eisleben am Topfmarkt.

No. 396 Leipzigerstraße nahe am Markt, ist ein eingerichteter großer Kaufladen, zu jedem Geschäft passend, mehrere Stuben, Kammern, Niederlage, Boden u. s. w., zu vermieten und sogleich zu beziehen.

### Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, da in den neuen Zeiten häufig die Klage geführt wird, wegen Strichböden zu gießen und Gewölbe aufzuführen, so gebe ich jedem Bauherrn die Versicherung, daß ich jeden Schaden, der durch meinen Gyps entsteht, selbst übernehme und dafür risikire; auch übernehme ich jede Lieferung den Gyps an Ort und Stelle zu schaffen, so wie auch alle Gypsböden selbst zu gießen, wo die Zahlung erst nach fertigtem Baue erfolgen kann; der Berliner Wispel kostet in der Stadt in meinem Hause 2 Thlr.

Der Gypshüttenbesitzer A. Stollberg,  
 wohnhaft in der Altstadt Eisleben.

Eine fehlerfreie Zucht-Stute mit Füllen, russische Rasse, brüde Braun von Farbe, stehen zum Verkauf bei

H. Scharf in Dürrenberg

### Gasthofs-Verkauf.

Ein an einer sehr frequenten Landstraße gelegener Gasthof, mit lebhaftem Verkehr, schönen Gebäuden, 200 Berl. Schfl. Ausfaat Feld, Wiesewachs (jährlich circa 15 Fu der Heu und Grummet), 60 Morgen bestandenem Holz, 4 Berl. Schfl. Ausfaat Obst-Gärten, Branntweimbrennerei, Brauerei, Schächterei, Bäckerei, welche Branchen alle schwunghaft betrieben werden, Torfgräberei (gewährt jährlich 200 Thlr. reinen Ertrag) und einem kompletten, vollständigem Inventarium, soll für den äußerst billigen aber festen Preis von 10,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Das landwirthschaftliche Kommissions-Bureau von Fr. Herrmann, große Ulrichstraße No. 57. in Halle a. d. Saale.

Daß ich von der Leipziger Messe zurückgekehrt bin, und mein Strohhut-Lager wieder völlig assortirt habe, auch neue Façons in Seide wie in Sparterie, Hauben, eine ausgezeichnete schöne Auswahl Blumen, Vänder, Kragen u. dgl. mitgebracht habe, zeige ich hiermit ergebenst an, und da ich Alles zu sehr billigen Preisen verkaufe, so hoffe ich auf recht viele gütige Besuche.

Friederike Schneider,  
 große Strinstraße No. 83.

Eine Partie Kerzhammel verkauft  
 das Vorwerk Langebogen.

Die erste Lieferung der neuen Taschenausgabe von Schillers Werken ist nun vorrätig bei  
 E. Anton.

Ein Brauer, welcher sein Fach versteht und gute Zeugnisse hat, findet sofort ein Unterkommen durch den Commissionair J. G. Fiedler, große Strinstraße No. 178.

Wichtigste Schrift über die Köliner Streitfrage.

### Römische Zustände und Pathologische Kirchenfragen

der neuesten Zeit.

Beleuchtet

von

Dr. Ernst Münch.

Muß gan oder brechen.

Ulr. v. Hutten.

21 Bogen in 8. Eleg. brosch. 26 1/2 Sgr.

Wir empfehlen dieses interessante Werk, welches, fern von leerem Wortgespräche, durch einfache Erzählung reiner Thatsachen die kritische Gegenwart beleuchtet und eben so scharfsinnig als klärtig das, was Noth thut, also geschehen wird und muß, anzudeuten versucht, allen Gebildeten beider Konfessionen zur Prüfung und Würdigung! Es ist aus der Feder eines aufgeklärten Katholiken geflossen, dessen Befähigung für ein Urtheil gerade in dieser Angelegenheit wohl von allen Parteien genügend anerkannt ist.

Hoffmannsche Verlags-Buchhandlung.  
 In Halle zu haben bei E. D. Anton.

Theaterperspective, Loggetten, Brillen und alle Arten Augengläser habe ich neuerdings in großer Auswahl erhalten.

### Franz Vaccani.

Große Aalricken, Brathringe, selten Epickaal, Aalpastete, Kollaal, marinirten Aal, so wie sehr delikate Seides-Häringe, pro Stück 1 Sgr., ersicht

G. Goldschmidt.

In einer Landstadt in hiesiger Umgegend soll, Familienverhältnisse halber, ein Haus nebst den darin befindlichen Materialgeschäften mit dem Bemerkten verkauft werden, daß ein mit diesem Geschäft verbundenes Schnittgeschäft hier sehr vortheilhaft betrieben werden könnte, weil es an letzterem gänzlich mangelt. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Auktions-Danker in Halle, Rathhausgasse No. 253.